

Die Sammlungen des Museumsverbunds Ostfriesland – ins Licht gerückt

Projektleitung: Dr. Nina Hennig

Leiterin der Museumsfachstelle / Volkskunde der Ostfriesischen Landschaft und

Geschäftsführerin des Museumsverbunds Ostfriesland

Georgswall 1-5, 26603 Aurich

E-Mail: hennig@ostfriesischelandschaft.de

Tel.: 04941 1799 50

Beteiligte aus den LEADER-Regionen

Nordseemarschen

- Ostfriesisches Landwirtschaftsmuseum Campen
- Deutsches Sielhafenmuseum Carolinensiel
- Museum „Leben am Meer“, Esens
- Jüdisches Museum August-Gottschalk-Haus, Esens
- Burgmuseum Pewsum
- Handwerksmuseum in der Pewsumer Mühle

Wattenmeer-Achter

- Küstenmuseum Juist
- Ostfriesisches Teemuseum Norden
- Museum Nordseeheilbad Norderney

Mittleres Ostfriesland

- Historisches Museum Aurich
- Mühlenfachmuseum, Stiftsmühle Aurich
- Landarbeitermuseum Suurhusen

Ostfriesland an der Ems

- Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen
- Heimatmuseum Leer
- Heimatmuseum Rheiderland, Weener

Fehngebiet

- Fehn- und Schiffahrtsmuseum Westrhaderfehn

Im Museumsverbund sind derzeit 16 Museen kollegial miteinander verbunden. Sie stellen eine repräsentative Auswahl der ostfriesischen Museumslandschaft dar. Diese Museen sind über ganz Ostfriesland verteilt und haben jeweils einen inhaltlichen Schwerpunkt, den sie im Verbund allein vertreten. Gemeinsam ergibt sich aus dieser Kooperation das dezentrale „Ostfriesland-Museum“, in dem Besucherinnen und Besucher fast alles zur Kultur- und Naturgeschichte der Region erfahren können.

Zusammen erarbeiten die Museen Sonderausstellungen mit Begleitpublikationen, bilden sich durch passgenaue Fortbildungen weiter und betreiben gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit. Seit vielen Jahren nutzen sie zur Verwaltung ihrer Sammlungen dasselbe Inventarisierungsprogramm (FirstRumos) für die EDV-technische Erfassung der Objekte. Eine intern zu nutzende Datenbank führt die erfassten Informationen – bisher jedoch nicht öffentlich – mit ihren wichtigsten Inhalten zusammen.

Projektidee

Die Ideen für ein Projekt gehen von diesen Sammlungen, dem jeweiligen Kernstück der Museen, aus und wollen ihre Wirkung für die Öffentlichkeit – für Einheimische sowohl wie Gäste, aber auch für ein wissenschaftliches Fachpublikum – vergrößern. Die Museen sind in Ostfriesland ein wichtiger Faktor regionaler Kultur. Es gibt eine reiche Anzahl von ihnen, und ein großer Anteil ist unterhalten von und unterstützt durch das Engagement ehrenamtlich arbeitender Bürgerinnen und Bürger. Auch im Museumsverbund Ostfriesland ist dies der Fall.

Die Museen und die Menschen, die dahinter stehen, prägen das Wissen und das Bild von Ostfriesland mit, das nicht zuletzt Gäste der Region erreicht, gleichzeitig bieten sie aber auch wichtige Orte der Identifikation für Menschen, die hier leben oder herziehen möchten. Und auch im Rahmen der schulischen Vermittlung (Stichwort „Die Region im Unterricht“) haben authentische Dinge für den Unterricht und die Museen als außerschulische Lernorte eine große Bedeutung, deren Wirkung noch gesteigert werden könnte.

Anhand der Objekte ihrer Sammlungen erzählen die Museen die Geschichten, die wichtig und prägend waren oder sind, die sachlich informieren, aber auch eine emotionale Verbindung schaffen können. Durch die Narrative, die in den Dingen selbst stecken und freigelegt werden müssen, ist ein großes Potenzial gegeben, die Kulturgeschichte Ostfrieslands weiterzugeben und attraktiv für alle Bevölkerungsteile zu machen.

Damit dies Potenzial besser genutzt werden kann, sollen die Schwerpunkte der Verbundmuseen und zusätzlich ihre „Objekthighlights“ eine zusätzliche attraktive virtuelle Präsentation erfahren. Hier könnte z.B. das Schwert vom Upstalsboom aus dem Historischen Museum Aurich vorgestellt werden, Aufsehen erregende archäologische Funde aus dem Wattenmeer, die sich im Museum „Leben am Meer“ in Esens befinden, kuriose Strandfunde von Juist oder besonders schöne Stücke der ostfriesischen Silberschmiedekunst aus dem Heimatmuseum Leer. Die bisher ausschließlich intern zu nutzende Datenbank zu den musealen Sammlungen soll für bestimmte Sammlungsbereiche (z.B. Silber oder Schifffahrt) und wichtige Einzelobjekte in eine öffentlich zugängliche Form übertragen werden. Dies soll u.a. durch die Darstellung auf einer Homepage erfolgen und zusätzlich durch QR-Codes an und in den Museen, bzw. Museumsgebäuden. Hierfür müssten die bisher in der EDV-Inventarisierung festgehaltenen Daten noch einmal von einer Fachkraft redigiert, ggf. korrigiert und ergänzt und dann durch eine IT-Fachkraft für die Online-Präsentation aufbereitet werden. Wichtig sind zudem sehr gute Fotografien der Objekte und bei besonderen Stücken ggf. zusätzlich eine 3-D-Animation. Auch Filmclips mit kurzen Geschichten und weiteren Hintergründen zu Objekten bieten sich als besonders attraktiv an. Diese Angebote kommen einem Publikum, das inzwischen zum überwiegenden Teil gewohnt ist, Informationen auch digital abzurufen und aufzunehmen, entgegen. Die Wirkung des Originals im Museum kann durch weitere virtuelle Angebote vertieft werden. Für alle, die einen Museumsbesuch planen, können Anreize gesetzt werden, den Plan in die Tat umzusetzen, für diejenigen, denen der Besuch nicht möglich ist, ist trotzdem ein qualitatvoller Zugang zur Thematik gegeben.

Um diese Sammlungen und Einzelstücke zu definieren und für eine solche Präsentation vorzubereiten, müssen die teilnehmenden Museen unterstützt werden bei ihrer Sammlungspflege. Hierzu gehört die Analyse des Gesamtzustands der jeweiligen Sammlungen in Ausstellungen und Magazinbereichen, die Aufstellung eines individuellen Aufbewahrungs- und Pflegekonzepts, die Anleitung und – bei kleineren Maßnahmen – Durchführung von Reinigungs- oder Konservierungsmaßnahmen. Nur durch die Einrichtung von angemessenen Verwahr- und Präsentationssituationen ist der dauerhafte Erhalt des Sammlungsgutes gewährleistet, kann das materielle Gedächtnis Ostfrieslands auch für die Zukunft sichergestellt werden. Diese Aspekte spielen eine besondere Rolle in den Museen, die von Ehrenamtlichen geleitet sind und nicht unbedingt durch ihre fachliche Vorbildung das Knowhow in diesen Bereichen mitbringen. Aber auch hauptamtlich geleitete Museen können nicht immer sämtliche Kompetenzen bereithalten, vor allem, wenn es um spezielle der Konservierung und Restaurierung geht.

Nach der offiziellen Beendigung des Projekts soll nicht ein digital präsentierter Bestand dastehen, der nicht ergänzt werden kann (Stichwort „Datengrab“), wie auch die Verwahr- und Präsentationsbedingungen nachhaltig adäquat gehalten werden sollen. Darum soll es für die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Museen Schulungen im Bereich IT zur Pflege und kontinuierlichen Erweiterung der virtuellen Ausstellung sowie in den Bereichen Fotografie und präventiver Konservierung geben. Das Projekt ist trotzdem als ein in sich geschlossenes zu bewerten, da die Projektmitarbeiter:innen damit die ausreichende Basis gelegt haben, dass die Museumskräfte vor Ort die digitalen Präsentationen aktualisieren und ergänzen können.

Bedarf

Zur Umsetzung der Projektideen sind Mittel zur Beschäftigung einer/eines Museologin/Museologen (Datenredaktion, Schulungen), einer/eines Restauratorin/Restauratoren (Sammlungspflege, Schulungen) sowie Honorare für eine/n Fotografin/Fotografen und IT-Fachleute notwendig, ggf. separat für die Herstellung von Kurzfilmen. Das Projekt sollte aufgrund der nicht geringen Zahl von beteiligten Museen und der zum Teil umfangreichen Sammlungen, die zu sichten sind, nicht weniger als 24 Monate umfassen.

Arbeitsschritte

1 Objektdokumentation

Ein Großteil der Sammlungen der beteiligten Museen ist bereits grundsätzlich EDV-technisch erfasst und intern über eine gemeinsame Datenbank recherchierbar. Hierzu gehören in den meisten Fällen auch Inventarfotos.

Diese Erfassungen sind im Lauf der Zeit (in den meisten der Verbundmuseen seit 2001) von vielen Personen mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen und Zugängen zur Thematik erstellt worden. Aufgabe im Projekt ist es, für jedes Museum eine Auswahl von Objekten festzulegen, die in einem ersten Schritt digital präsentiert werden sollen. Es kann sich dabei um einen repräsentativen Querschnitt der Sammlung handeln oder um die näherungsweise vollständige Wiedergabe eines Sammlungsbereichs, wie z.B. ostfriesisches Silber, Textilien oder Gemälde. Auch sollten Objekthighlights jeder Sammlung benannt und vorbereitet werden. Dies ist durch die kulturhistorische Fachkraft im Austausch mit den jeweiligen Museumsbetreibenden auszuwählen

Für diese Auswahl ist die bisherige Inventarerfassung zu prüfen, sind Informationen zu den Objekten und ihrer Geschichte nachzurecherchieren, zu ergänzen oder zu korrigieren. Diese sehr zeitaufwändige Arbeit in 16 Museumssammlungen mit bisher gemeinsam 98.000 digital erfassten Sammlungsstücken (Stand 29.9.2022) verlangt nach einer Bearbeitung durch eine versierte Fachkraft (z.B. Museologe/Museologin), die in der Lage ist, Entscheidungen für die Auswahl zu treffen und kulturhistorische Kompetenzen mitbringt, um die Dokumentation zu prüfen und zu ergänzen.

Diese Fachkraft soll im Verlauf der Projektzeit zwei Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen anbieten zur Inventarisierung und korrekten Dokumentation von Sammlungsgut. Diese Schulungen richten sich sowohl an haupt- als auch an ehrenamtlich Engagierte. Je nach Kapazität sollen diese Schulungen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Museen in Ostfriesland offen stehen. Die Kommunikation verläuft in diesem Fall über die Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen in Ostfriesland, in der zurzeit etwa 60 Einrichtungen unterschiedlichster Art vereint sind.

2 Sammlungspflege

Die kulturhistorische Fachkraft wird begleitet von einer restauratorischen Fachkraft (Restaurator/Restauratorin). Sie unterstützt u.a. in der Bewertung der für die digitale Präsentation auszuwählenden Objekte vor allem in konservatorischer Hinsicht. Ihr Augenmerk ist dabei auf die konservatorischen Verhältnisse der Sammlung allgemein gerichtet, sowohl in den Dauer- und Sonderausstellungsbereichen als auch im Depot. Temperatur und relative Luftfeuchte müssen – falls es nicht bereits geschieht – beobachtet werden. Falls kritische Ergebnisse gemessen werden, müssen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vorgeschlagen werden. Kleinere, einfache

Änderungen, die zur Verbesserung des jeweiligen Raumklimas ohne größeren Kostenaufwand ergriffen werden können, werden vorgeschlagen und es wird bei ihrer Umsetzung geholfen. Umfangreichere Probleme werden dokumentiert und der notwendige Weg zur Behebung beschrieben, ggf. Fördermöglichkeiten aufgezeigt und bei deren Beantragung fachlich unterstützt. Dies gilt ebenfalls für einen notwendigen restauratorischen Bedarf an konkreten Einzelobjekten, vor allem bei denen, die digital präsentiert werden sollen.

Diese Fachkraft wird im Verlauf der Projektzeit zwei Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen anbieten zur präventiven Konservierung und dem IPP (Integrated Pest Management) sowie zum besonderen Umgang mit bestimmten Materialgattungen (z.B. Papier, Textilien, Holz oder Leder). Je nach Kapazität sollen diese Schulungen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Museen in Ostfriesland offen stehen. Die Kommunikation verläuft in diesem Fall über die Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen in Ostfriesland, in der zurzeit etwa 60 Einrichtungen unterschiedlichster Art vereint sind.

3 Fotografie, 3-D-Animation, Kurzfilme

Für alle ausgewählten Objekte und Objektensembles sind professionelle Fotografien anzufertigen. Die heute bereits vorhandenen dienen bisher in erster Linie der Identifikation der Stücke und sind in den allerseltensten Fällen publikationsfähig. Es wäre zudem anstrebenswert, dass alle Aufnahmen der Sammlungstücke dieselbe hohe Qualität besitzen und mit „derselben Handschrift“ angefertigt werden.

Bei herausragenden Stücken lohnt sich die besondere Präsentation in einer 3-D-Animation; bei Objekten, die eine interessante Geschichte bergen, die Anfertigung eines Kurzfilms (bis zu 3 Minuten), in dem diese wiedergegeben wird.

Der Fotograf/die Fotografin wird während der Laufzeit des Projekts den Auftrag für eine Schulung zur Objektfotografie anbieten, damit auch nach Ablauf der Projekte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen in die Lage versetzt sind, gute Fotos weiterer Sammlungstücke anzufertigen. Je nach Kapazität soll diese Schulung auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Museen in Ostfriesland offen stehen. Die Kommunikation verläuft in diesem Fall über die Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen in Ostfriesland, in der zurzeit etwa 60 Einrichtungen unterschiedlichster Art vereint sind.

4 Online-Präsentation

Das Ziel des Projekts liegt in der Sichtbarmachung der reichhaltigen, wertvollen, interessanten und zum Teil einzigartigen Sammlungen der ostfriesischen Museen für Gäste, Einheimische, den (außerschulischen) Unterricht oder für wissenschaftliche Forschungen. Um dies zu erreichen, bieten sich mehrere Möglichkeiten an (s. Projektidee).

Naheliegender ist, die ausgewählten Bereiche der ostfriesischen Sammlungen auf dem Portal „Kulturerbe Niedersachsen“ zu veröffentlichen, was auch geschehen soll. Dies steht für ein gemeinsames Internetangebot von Bibliotheken, Archiven und Museen des Landes Niedersachsen. Das Portal bietet der interessierten Öffentlichkeit einen direkten Zugang in multimedialer Form zu ausgewählten digital erfassten Kulturgütern des Landes. Somit wird eine virtuelle Zusammenführung verschiedenartigster Bestände unterschiedlicher Bibliotheken, Archive, Museen und anderer Kultureinrichtungen geschaffen. In diesen Beständen kann zum einen recherchiert werden – die Nutzerin und der Nutzer erhält direkten Zugang zu den Digitalisaten der Museumsobjekte, Archivalien und Bibliotheksgüter –, zum anderen präsentieren Online-Ausstellungen und thematische Zusammenstellungen das reiche kulturelle Erbe des Landes. Das vom Europäischen Fond für regionale Entwicklung und dem Land Niedersachsen geförderte Projekt versteht sich als Kompetenznetzwerk für das digitale kulturelle Erbe des Landes Niedersachsen. Es wird koordiniert von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Diese Präsentation würde auf einem bereits breit etablierten Portal erfolgen und eine Ausstrahlung nach ganz Niedersachsen und darüber hinaus haben. Der grundsätzliche technische Support des Portals ist dauerhaft durch die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (und das Land

Niedersachsen) sichergestellt. Die Hinzufügung der ostfriesischen Daten verlief über die Inventarisierungssoftware kuniweb, die für niedersächsische Museen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die ausgewählten Objekte und ihre Fotografien wären durch die kulturwissenschaftliche Kraft hier einzuarbeiten.

Darüber hinaus sollte die digitale Präsentation der Sammlungsbeispiele aber auch zentral auf einer regionalen Homepage verortet sein. Hier böte sich die der Ostfriesischen Landschaft an, auf der bereits jetzt einige Unterseiten zum Museumsverbund Ostfriesland vorhanden sind. Mit diesen Seiten sollte wiederum jedes der teilnehmenden Museen verlinkt sein. Auch weitere Verlinkungen, z.B. zu touristischen Anbietern, wären herzustellen.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit, in den Ausstellungen oder an den Gebäuden der Museen z.B. mittels QR-Codes auf bestimmte Seiten der Präsentation zu verlinken, um Einzelobjekte detaillierter vorzustellen oder Hintergrundgeschichten durch Filme oder Audiodateien zu liefern.

Die zu vergebenden Aufträge an eine IT-Firma betreffen die digitale Aufbereitung der erstellten Dateien für das Portal Kulturerbe Niedersachsen sowie deren Implementierung auf der Homepage der Ostfriesischen Landschaft. Darüber hinaus sollte die Verlinkung in den beteiligten Museen und anderen Einrichtungen begleitet werden. Ebenfalls dazu gehört eine Schulung zur Vermittlung der Kenntnisse, wie die digital aufbereiteten Sammlungsobjekte in den verschiedenen möglichen Präsentationsformen (Online-Portal, Homepage, QR-Codes) auch über die Projektlaufzeit hinaus von den Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern eingepflegt werden können. Je nach Kapazität soll diese Schulung auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Museen in Ostfriesland offen stehen. Die Kommunikation verläuft in diesem Fall über die Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen in Ostfriesland, in der zurzeit etwa 60 Einrichtungen unterschiedlichster Art vereint sind.

5 Schulungen: auch für weitere Museen und Sammlungen

Wichtiger Bestandteil des Projekts sind seine Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Museen in Ostfriesland, auch über den Kreis der Mitglieder im Museumsverbund Ostfriesland hinaus. Hierdurch kann die Nachhaltigkeit des Projekts gewährleistet werden, indem Kenntnisse vermittelt werden, die auch ein zukünftiges Arbeiten mit und die Ergänzung der Online-Präsentation durch die haupt- und ehrenamtlichen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ermöglichen. Dazu gehören Kompetenzen für die sachgerechte Dokumentation und EDV-Inventarisierung von Sammlungsgut, Kenntnisse der präventiven Konservierung, von wichtigen Klimaekdaten für Magazin und Depot und deren Überwachung oder für die Verpackung von Objekten und die wichtigsten Fähigkeiten, um ergänzende Daten den virtuellen Ausstellung zuzufügen.

Diese Fortbildungen wenden sich nicht allein an hauptamtliches Fachpersonal, sondern auch an ehrenamtlich Tätige in den Museen, die oft über ein großes Erfahrungs- und Alltagswissen verfügen, das der Dokumentation der Objekte dienlich sein kann, aber nicht immer über weitergehendes Fachwissen.

Die 16 teilnehmenden Museen des Museumsverbunds Ostfriesland repräsentieren die Museumslandschaft der Region zwar sehr gut, dennoch gibt es außer ihnen weitere Akteure in Ostfriesland. Auch anderen Museen und Sammlungen sollen diese Fortbildungen zugänglich gemacht werden, sofern Kapazitäten für weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer frei sind, wovon grundsätzlich ausgegangen wird.

6 Auftakt und Abschluss

Ebenfalls öffentlich sollen eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung sein, zu der alle Teilnehmenden, Vertreterinnen und Vertreter weiterer Museen und Sammlungen der eigenen und angrenzenden Regionen, Förderer, die interessierte Öffentlichkeit und natürlich die Presse eingeladen werden.

Das Projekt kann nämlich im besten Fall als ein Pilot angesehen werden, der als Vorbild für andere Museumsregionen gelten kann. Beim Auftakt sollen das Projekt, seine Ziele, Arbeitsschritte und Akteure und Akteurinnen vorgestellt werden-

Die öffentliche Abschlussveranstaltung dient der Präsentation der Ergebnisse. Es ist zu prüfen, beide Veranstaltungen ggf. hybrid, also gleichzeitig analog und digital, anzubieten, um z.B. auch einem räumlich entfernten Publikum die Teilnahme zu ermöglichen.

Zeitplan

Monate	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Dokumentation	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sammlungspflege	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Fotografie etc.							X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X						
Online-Präsentation	X													X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schulungen						X			X			X			X			X			X			
Auftakt und Abschluss		X																						X

Der jeweilige Zeitaufwand der Dokumentation und Sammlungspflege für jedes einzelne teilnehmende Museum richtet sich nach der jeweiligen Sammlungsgröße und dem Stand der EDV-Inventarisierung, wird sich demnach pro Haus zwischen 2 und 8 Arbeitswochen, plus Nachbereitung befinden.

Die zu vergebenden Aufträge für Fotografie, 3-D-Animationen oder Filme von und zu einzelnen Objekten oder Objektensembles erfolgt nach einer gründlichen Einarbeitungszeit der Dokumentation, etwa nach Ablauf eines halben Jahres. Sie werden in mehreren Einzelaufträgen vergeben.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Online-Präsentation müssen in ihren Möglichkeiten und notwendigen Voraussetzungen bereits zu Beginn des Projekts besprochen werden. Die konkrete Umsetzung erfolgt ab der zweiten Hälfte der Projektzeit, wenn bereits ausreichend Material vorliegt.

Laufzeit: 2 Jahre, Start 1. Quartal 2023

Kulturwissenschaft: Arbeitszeit pro Museum

Museen	Objektzahl	Arbeitswochen (à 5 Arbeitstage)
Aurich, Historisches Museum	40-50	7
Aurich, Stiftsmühle	15-20	3
Campen, Ostfriesisches Landwirtschaftsmuseum	20-30	4
Carolinensiel, Deutsches Sielhafenmuseum	40-50	7
Esens, August Gottschalk-Haus	15-20	3
Esens Museum „Leben am Meer“	40-50	7
Folmhusen, Ostfriesisches Schulmuseum	20-30	4
Juist, Inselmuseum (1 x 2, 1 x 1 Woche) ¹	15-20	3
Leer, Heimatmuseum	40-50	7
Norden, Ostfriesisches Teemuseum	40-50	7
Norderney, Museum Nordseeheilbad (2 x 2 Wochen) ²	20-30	4
Pewsum, Burgmuseum	15-20	3
Pewsum, Handwerksmuseum in der Mühle	20-30	4
Suurhusen, Landarbeitermuseum	15-20	3
Weener, Heimatmuseum Rheiderland	40-50	7
Westrhauderfehn, Fehn- und Schifffahrtsmuseum	40-50	7
SUMME	435-570	80

Restaurierung/Konservierung: Arbeitszeit pro Museum

Museen	Arbeitswochen (à 5 Arbeitstage)
Aurich, Historisches Museum	7
Aurich, Stiftsmühle	4
Campen, Ostfriesisches Landwirtschaftsmuseum	5
Carolinensiel, Deutsches Sielhafenmuseum	4
Esens, August Gottschalk-Haus	4
Esens Museum „Leben am Meer“	4
Folmhusen, Ostfriesisches Schulmuseum	4
Juist, Inselmuseum (1 x 2, 1 x 1 Woche) ³	3
Leer, Heimatmuseum	8
Norden, Ostfriesisches Teemuseum	7
Norderney, Museum Nordseeheilbad (2 x 2 Wochen) ⁴	4
Pewsum, Burgmuseum	5
Pewsum, Handwerksmuseum in der Mühle	5
Suurhusen, Landarbeitermuseum	2
Weener, Heimatmuseum Rheiderland	7
Westrhauderfehn, Fehn- und Schifffahrtsmuseum	7
GESAMTSUMME	80

¹ Der Aufenthalt auf Juist erfolgt in zwei Etappen, um in der ersten, längeren die Hauptarbeit zu bewältigen und in der kürzeren zweiten die Möglichkeit für Restarbeiten und Nachrecherchen zu haben.

² Der Aufenthalt auf Norderney erfolgt in zwei Etappen, um in der ersten, längeren die Hauptarbeit zu bewältigen und in der kürzeren zweiten die Möglichkeit für Restarbeiten und Nachrecherchen zu haben.

³ Der Aufenthalt auf Juist erfolgt in zwei Etappen, um in der ersten, längeren die Hauptarbeit zu bewältigen und in der kürzeren zweiten die Möglichkeit für Rest- und Nacharbeiten zu haben.

⁴ Der Aufenthalt auf Norderney erfolgt in zwei Etappen, um in der ersten, längeren die Hauptarbeit zu bewältigen und in der kürzeren zweiten die Möglichkeit für Rest- und Nacharbeiten zu haben.

Aufschlüsselung Kosten

Fotoarbeiten: Arbeitstage pro Museum

Museen	Objektzahl	Arbeitstage (inkl. Anfahrt, Arbeitsplatzeinrichtung und Bildbearbeitung) à 550,00 Euro	3-D-Animationen, Kurzfilme (alles inkl. à 550,00 Euro/Tag)
Aurich, Historisches Museum	40-50	5	3
Aurich, Stiftsmühle	15-20	2	
Campen, Ostfriesisches Landwirtschaftsmuseum	20-30	3	3
Carolinensiel, Deutsches Sielhafenmuseum	40-50	5	3
Esens, August Gottschalk-Haus	15-20	2	2
Esens Museum „Leben am Meer“	40-50	5	3
Folmhusen, Ostfriesisches Schulmuseum	20-30	3	3
Juist, Inselmuseum	15-20	2	3
Leer, Heimatmuseum	40-50	5	3
Norden, Ostfriesisches Teemuseum	40-50	5	3
Norderney, Museum Nordseeheilbad	20-30	3	3
Pewsum, Burgmuseum	15-20	2	
Pewsum, Handwerksmuseum in der Mühle	20-30	3	3
Suurhusen, Landarbeitermuseum	15-20	2	
Weener, Heimatmuseum Rheiderland	40-50	5	
Westrhauderfehn, Fehn- und Schifffahrtsmuseum	40-50	5	3
SUMME Objekte bzw. Tage	435-570	54	35
		= 29.700,00	
Zusätzliche Reisekosten für Juist und Norderney, pauschal		1.000,00	
SUMME		30.700,00	19.250,00
GESAMTSUMME			49.950,00

IT-Arbeiten

Museen	pauschal
16 Museen	
GESAMTSUMME	40.000,00

Kosten- und Finanzierungsplan

Vorschlag für die Verteilung der Kofinanzierung durch die Landkreise, Kommunen und Gemeinden.

Die Kosten sind nach den Gehaltstabellen für den TvöD ermittelt worden. Die im April 2023 zu berechnenden Lohnkosten für 2 Vollzeitstellen für zwei Jahre, TVöD, Stufe 9b (= 243.000,00 Euro) sind hier um 10% erhöht, in Voraussnahme der zu erwartenden tariflichen Steigerungen, die sich bis zum Start des Projekts ergeben werden. Es wird von einem Dienstsitz in Aurich ausgegangen. Nicht alle Posten konnten zu diesem Zeitpunkt exakt ermittelt werden. Da die beiden im Projekt anzustellenden Fachkräfte ihre Tätigkeiten in 16 verschiedenen Museen der Region Ostfriesland ausüben, ist ein nicht geringer Kostenanteil für Reisekosten anzusetzen.

Alle genannten Summen der Kosten fallen in insgesamt zwei Haushaltsjahren an, nach Planung möglichst zu gleichen Teilen, also hälftig in den Jahren 2024 und 2025

Posten	Kosten 2024/2025 (alle Angaben in Euro)
Personal 2 Vollzeitstellen (TVöD 9b, Stufe 2, 24 Monate)	267.300,00
Indirekte Personalausgaben (Arbeitsplatzausstattung, Büromaterial, Fahrtkosten etc.) 15% der direkten Personalausgaben	40.095,00
Honorarverträge/Aufträge Fotoarbeiten, 3-D-Animationen, Filme	49.950,00
IT-Arbeiten	40.000,00
SUMME	397.345,00

	Finanzierung 2024/2025 (alle Summen in Euro)
Förderung LEADER-Regionen	insgesamt 250.000,00
Nordseemarschen (6 Museen)	93.750,00
Wattenmeer-Achter (3 Museen)	46.875,00
Mittleres Ostfriesland (3 Museen)	46.875,00
Ostfriesland an der Ems (3 Museen)	46.875,00
Fehngebiet (1 Museum)	15.625,00
Kofinanzierung durch die Landkreise	insgesamt 60.500,00
Landkreis Aurich (9 Museen)	34.031,25
Landkreis Leer (4 Museen)	15.125,00
Landkreis Wittmund (3 Museen)	11.343,75
Kofinanzierung durch die Kommunen und Gemeinden	insgesamt 60.500,00
Stadt Aurich (2 Museen)	7.562,50
Stadt Esens (2 Museen)	7.562,50
Stadt Leer (1 Museum)	3.781,25
Stadt Norden (1 Museum)	3.781,25
Stadt Norderney (1 Museum)	3.781,25
Stadt Wittmund (1 Museum)	3.781,25
Stadt Weener (1 Museum)	3.781,25
Gemeinde Hinte (1 Museum)	3.781,25
Gemeinde Juist (1 Museum)	3.781,25

Gemeinde Krummhörn (3 Museen)	11.343,75
Gemeinde Rhauderfehn (1 Museum)	3.781,25
Gemeinde Westoverledingen (1 Museum)	3.781,25
Eigenmittel Museumsverbund Ostfriesland	10.345,00
Förderung Regionale Kulturförderung (2024/2025, je 8.000,00)	16.000,00
SUMME	397.345,00

Kosten je Museum und je LEADER-Region

Kosten pro Museum 24.834,06 Euro

Nordseemarschen	6 Museen	149.004,38 Euro
Wattenmeer-Achter	3 Museen	74.502,19 Euro
Mittleres Ostfriesland	3 Museen	74.502,19 Euro
Ostfriesland an der Ems	3 Museen	74.502,19 Euro
Fehngebiet	1 Museum	24.834,06 Euro